

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer  
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

## Neues Arbeitszeit/Gehaltsmodell? Weniger Verdienst für mehr Freizeit für viele eine Alternative

- **Fast zwei Drittel der Berufstätigen (63 %) finden allgemein Gefallen an einem Arbeitszeitmodell, das mehr Freizeit für etwas weniger Gehalt bietet.**
- **Eine deutliche Mehrheit der Berufstätigen (59 %) würde zumindest vielleicht eine solche Arbeitszeitregelung konkret nutzen wollen.**

Obwohl sich unser Lebenszeitbudget im Laufe des 20. Jahrhunderts um ein Drittel (ca. 225.000 Stunden!) auf 675.000 Lebensstunden erhöht hat, obwohl wir nur 14 % (!) unserer Lebenszeit in Beruf oder Ausbildung verbringen, haben immer mehr Menschen das Gefühl, im Alltag über immer weniger „Zeit“ zu verfügen.

Das Gefühl „zu wenig Zeit“ zu haben, kennt heutzutage fast jeder, zumindest manchmal. Sowohl beruflich als auch privat müssen Menschen immer mehr Dinge in derselben Zeit erledigen. **Zeit für etwas zu haben ist daher ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität der Menschen geworden.**

Gerade Berufstätige müssen oft einen Spagat zwischen Beruf und erfülltem Privatleben schaffen. Die Verringerung der Arbeitszeit wäre eine Alternative, um Berufstätigen mehr „freie Zeit“ und somit auch mehr Lebensqualität zu ermöglichen. Allerdings ist eine Reduktion der Arbeitszeit mit Einkommensverlusten verbunden.

**Es stellt sich daher die Frage, wie Berufstätige einer Verkürzung der Arbeitszeit mit gleichzeitiger Verringerung des Gehalts gegenüber stehen:**

- **Ist für Berufstätige zumindest in der Theorie ein Modell, das „weniger Verdienst für mehr Freizeit“ bieten könnte, denkbar?**
- **Würden die Berufstätigen eine entsprechende Arbeitszeitregelung auch konkret nutzen wollen?**

Diese Fragen scheinen aber auch vor einem anderen Hintergrund interessant: Aufgrund der derzeitigen **schlechten Wirtschaftslage verkürzen viele Unternehmen die Arbeitszeit** ihrer MitarbeiterInnen (Kurzarbeit, Teilzeitarbeit), um Jobs nicht ganz streichen zu müssen. Insofern sollte auch beachtet werden, welche grundsätzlichen Vorstellungen auf Seiten der Betroffenen in Hinblick auf eine Arbeitszeitverkürzung vorhanden sind, um eventuell für beide Seiten ein positives Ergebnis zu erreichen.

In einer repräsentativen Umfrage von 1.000 Personen haben wir untersucht, was Berufstätige davon halten, wenn sie **um 10 % weniger Gehalt** bekommen würden, dafür aber **um 20 % weniger lang arbeiten** müssten.

- Für fast zwei Drittel der Berufstätigen ist ein Modell, das mehr Freizeit für etwas weniger Verdienst verspricht, eine reizvolle Alternative.
- Eine deutliche Mehrheit der Berufstätigen zieht zumindest in Erwägung, die vorgestellte Arbeitszeitregelung konkret zu nutzen.
- Vor allem berufstätige Frauen und Berufstätige über 50 finden Gefallen an diesem Arbeitszeitmodell und würden es auch konkret nutzen.
- Berufstätige ab 50 wissen, was sie wollen: Vergleichsweise viele Berufstätige über 50 möchten die vorgestellte Arbeitszeitregelung bestimmt nutzen und vergleichsweise viele möchten sie bestimmt nicht nutzen.
- Berufstätige WienerInnen wollen die Arbeitszeitregelung im Bundesländervergleich gesehen am wenigsten nutzen.

In unserer Untersuchung haben wir Berufstätigen (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) **zwei Fragen** gestellt:

- Die erste Frage zielt auf die **allgemeine theoretische Einstellung** zu einem Arbeitszeitmodell, bei dem die Berufstätigen um 10 % weniger verdienen und um 20 % weniger arbeiten, ab. Hier wurde gefragt, wie gut den Menschen die Idee eines solchen Modells unabhängig von ihrer eigenen Situation gefällt.
- Die zweite Frage bezieht sich auf die **konkrete persönliche Nutzung** einer derartigen Arbeitszeitregelung: Würden die Berufstätigen eine Arbeitszeitregelung mit mehr Freizeit und etwas weniger Verdienst, wenn sie selbst die Möglichkeit dazu hätten, konkret nutzen oder nicht?

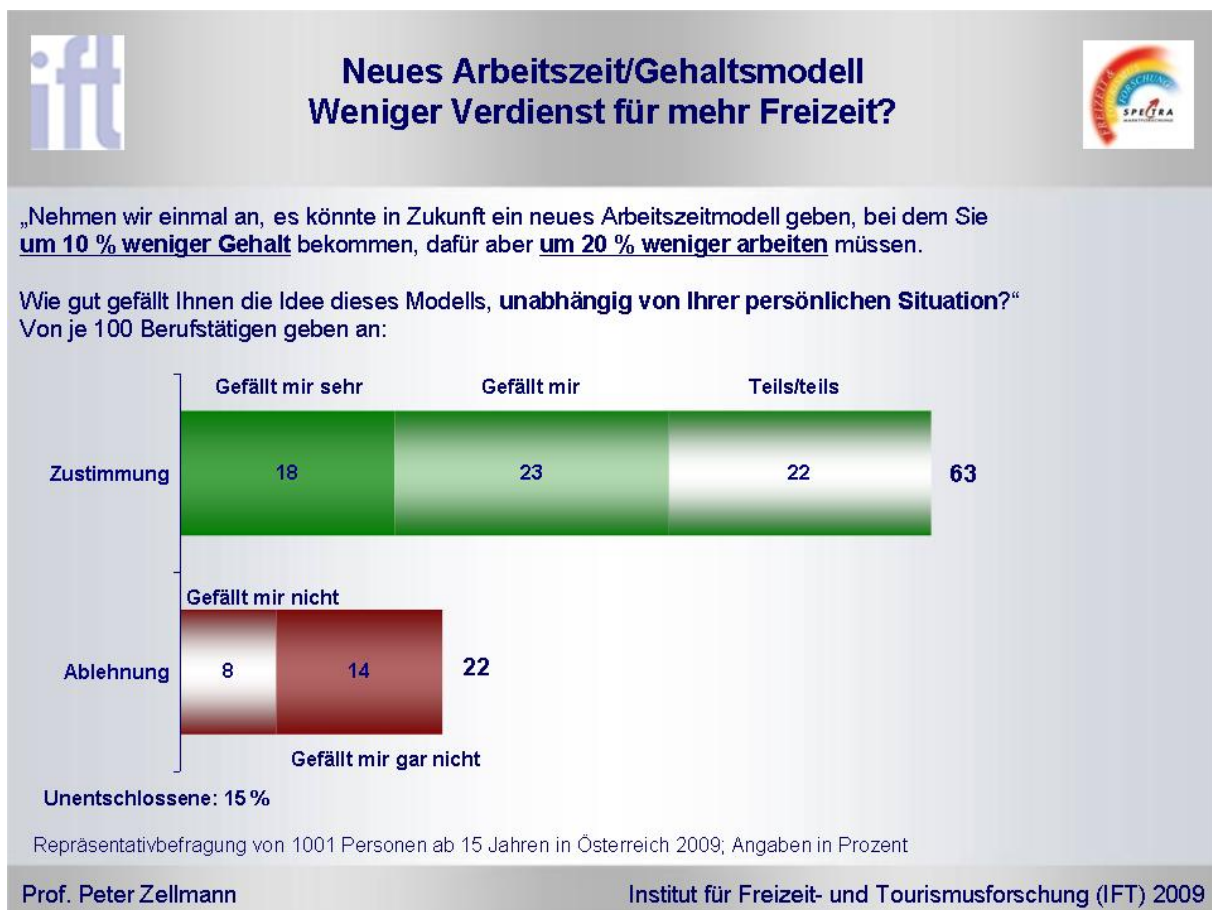
# 1. Für eine deutliche Mehrheit der Berufstätigen ist weniger Verdienst für mehr Freizeit eine echte Alternative

Unabhängig von der persönlichen Situation stehen dem vorgestellten Modell insgesamt fast zwei Drittel der Berufstätigen positiv gegenüber:

- 18 % der Berufstätigen gefällt es sehr gut.
- 23 % gefällt es gut.
- 22 % stehen dem Modell teils positiv, teils negativ gegenüber.

Nur 22 % der Berufstätigen finden keinen Gefallen an diesem Arbeitszeitmodell.

**Fast zwei Drittel der Berufstätigen (63 %) sind dem vorgestellten Arbeitszeitmodell gegenüber positiv eingestellt.**

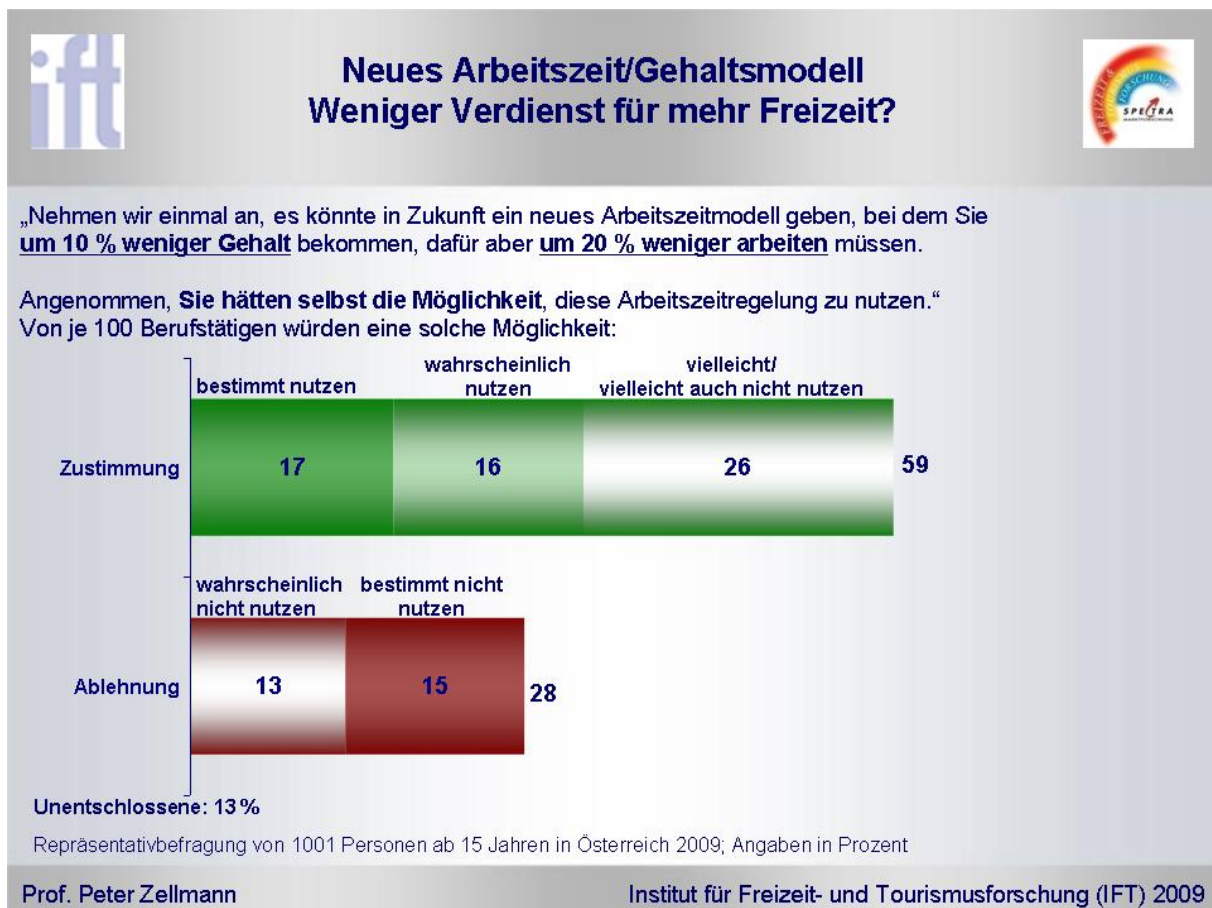


## 2. Die konkrete Nutzung der vorgeschlagenen Arbeitszeitregelung ist für einen Großteil der Berufstätigen vorstellbar

Wenn die befragten Berufstätigen selbst die Möglichkeit hätten, um 10 % weniger zu verdienen, aber um 20 % weniger zu arbeiten, würden eine solche Möglichkeit:

- 17 % bestimmt nutzen,
- 16 % wahrscheinlich nutzen,
- 26 % vielleicht / vielleicht auch nicht nutzen,
- 13 % wahrscheinlich nicht nutzen,
- 15 % bestimmt nicht nutzen.

Eine deutliche Mehrheit der Berufstätigen (59 %) würde somit zumindest vielleicht die vorgestellte Arbeitszeitregelung konkret nutzen wollen.



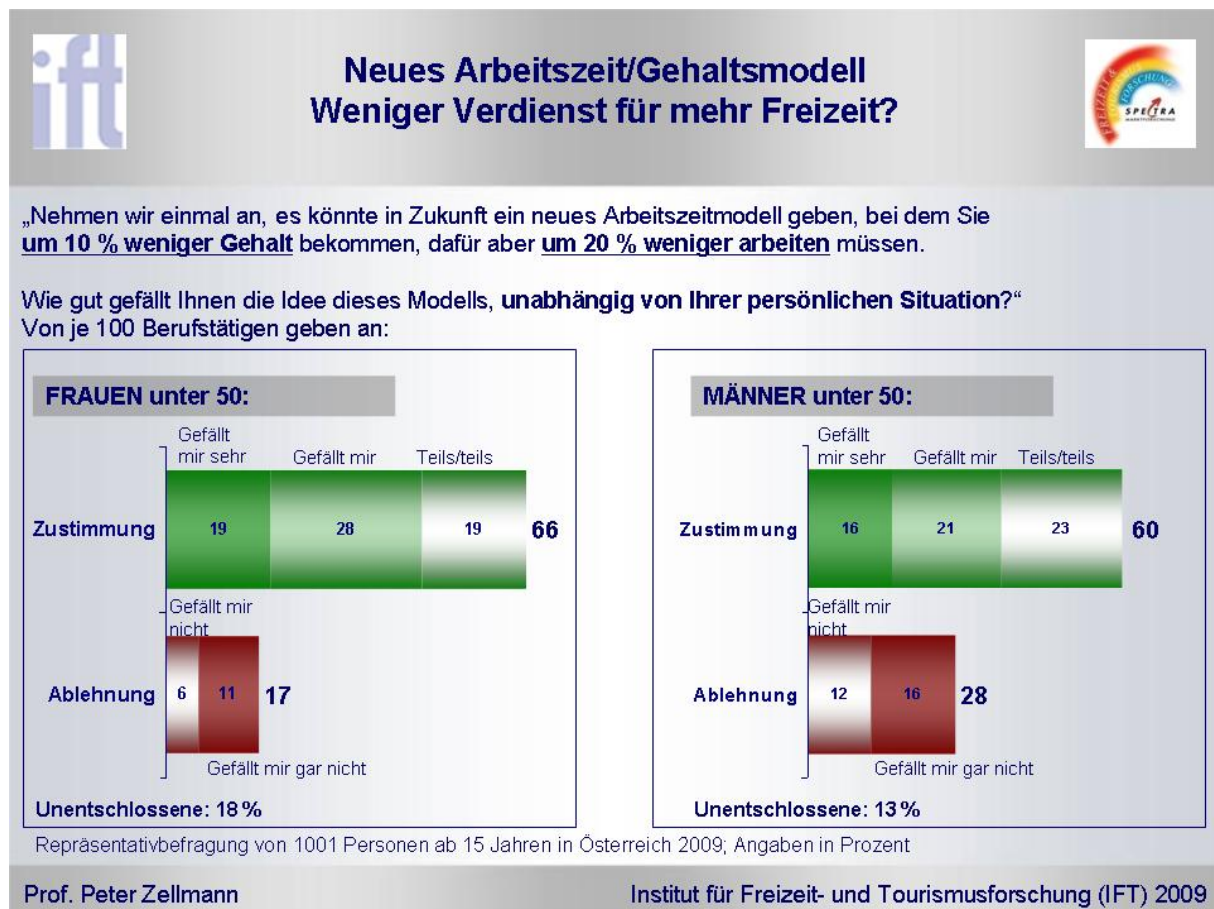
### 3. Berufstätige unter 50 im Vergleich

#### Berufstätige Frauen können sich besonders für ein Arbeitszeitmodell mit mehr Freizeit begeistern

Die **Einstellung zu einem Arbeitszeitmodell, das mehr Freizeit und geringeren Verdienst bietet**, ist stark davon beeinflusst, ob es sich um berufstätige Frauen oder um berufstätige Männer handelt. Anzumerken ist allerdings, dass besonders der Unterschied zwischen unter 50-Jährigen Frauen und Männern groß ist – die männlichen Berufstätigen über 50 stehen nämlich dem Modell positiver gegenüber als die männlichen Berufstätigen unter 50.

Vergleicht man die **Einstellung zum vorgestellten Arbeitszeitmodell von berufstätigen Frauen unter 50 mit jener der gleichaltrigen Männer**, zeigt sich eine Diskrepanz:

- Während das Modell 66 % der berufstätigen Frauen unter 50 **unabhängig von ihrer persönlichen Situation** gefällt, sind das bei den berufstätigen Männern unter 50 nur 60 %.
- Nur 17 % der unter 50-jährigen Frauen gefällt das vorgestellte Arbeitszeitmodell nicht – bei den gleichaltrigen Männern sind es immerhin 28 %.

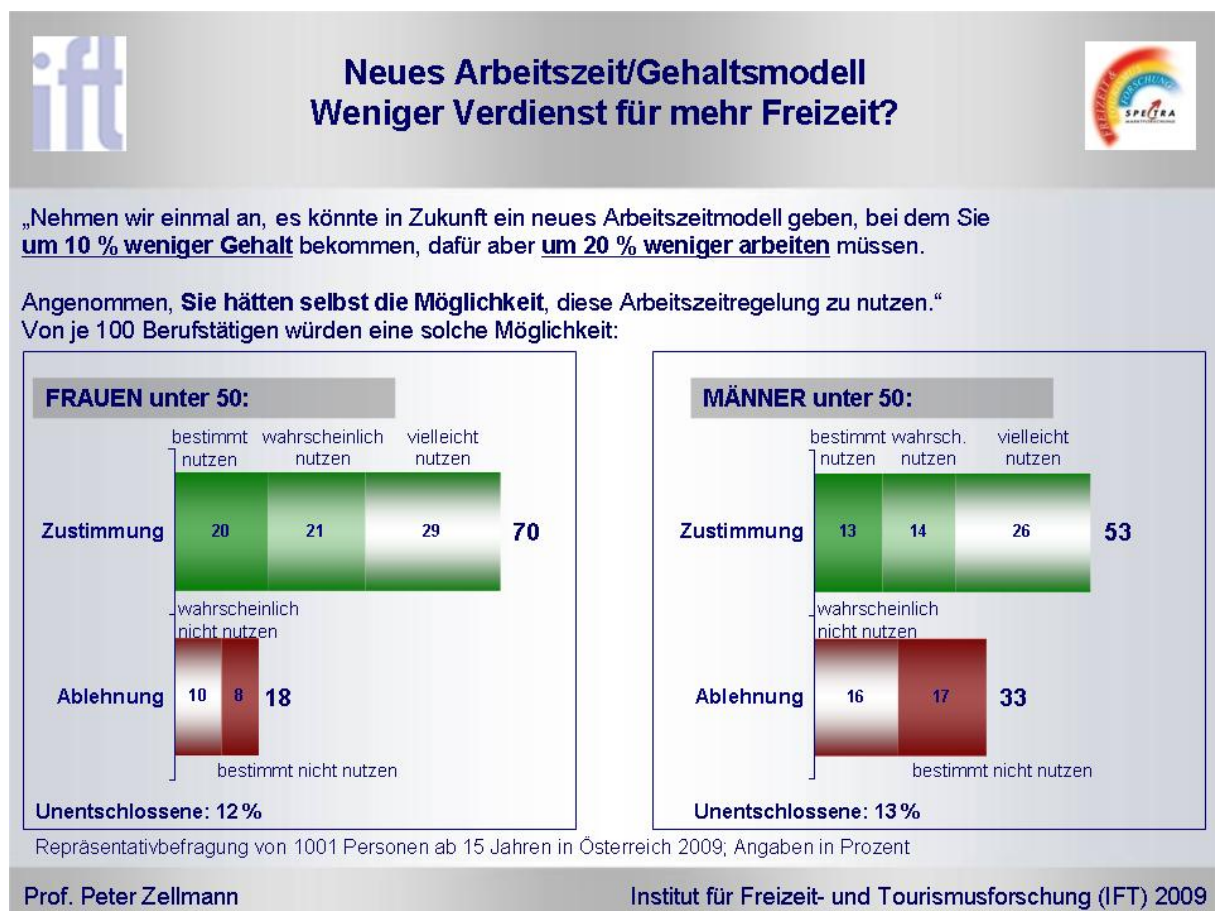




## Berufstätige Frauen möchten die vorgestellte Arbeitszeitregelung auch konkret nutzen

Besonders groß ist die Differenz zwischen berufstätigen Frauen unter 50 und berufstätigen Männern unter 50 bei der **konkreten Nutzung** der Arbeitszeit- und Gehaltsregelung:

- **70 % der berufstätigen Frauen unter 50 würden eine neue Arbeitszeitregelung mit mehr Freizeit zumindest vielleicht nutzen. Ein Fünftel würde sie sogar bestimmt nutzen.**
- Im Vergleich dazu würde nur die Hälfte der Männer zumindest in Erwägung ziehen, ein solche Arbeitszeitregelung zu nutzen. 17 % der berufstätigen Männer würde sie sogar bestimmt nicht nutzen.



Interessant ist, **dass ähnlich viele Frauen die Arbeitszeitregelung konkret nutzen würden, wie prinzipiell positiv gegenüber dem Modell eingestellt sind.** Bei den berufstätigen Männern sind dagegen 60 % dem Modell gegenüber positiv eingestellt, aber nur 53 % würden die Arbeitszeitregelung zumindest vielleicht nutzen wollen. Das bedeutet, dass berufstätigen Frauen, denen das Modell gefällt, es auch nutzen würden. Im Falle der berufstätigen Männer ist dagegen dieser Zusammenhang etwas schwächer ausgeprägt.

Der Schluss liegt nahe, dass vor allem berufstätige Frauen mehr Zeit für sich bzw. für die Familie haben wollen. Der Gewinn an Freizeit wiegt aus Sicht der berufstätigen

Frauen die Verringerung des Einkommens auf. **Eine Steigerung der Lebensqualität durch mehr Freizeit liegt berufstätigen Frauen somit besonders am Herzen.**

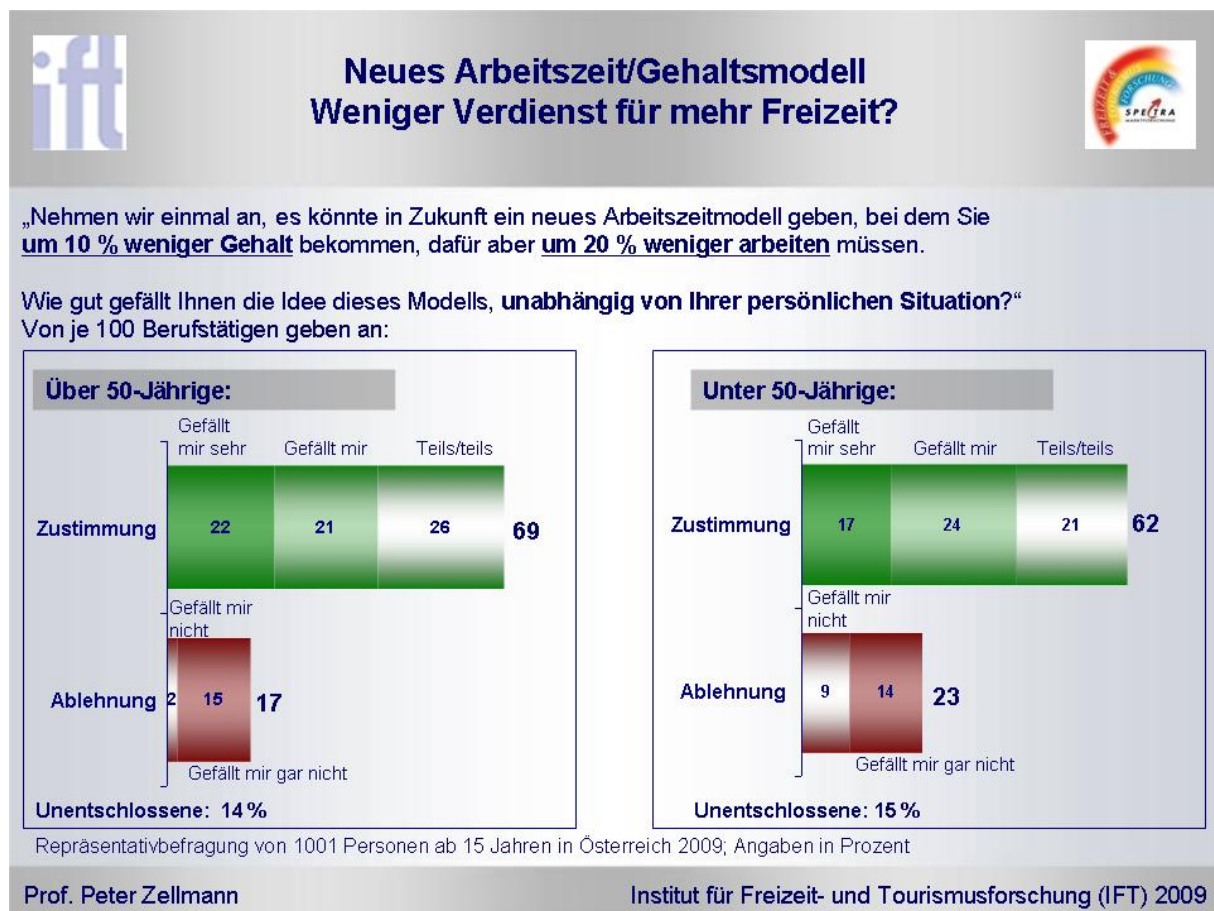
Die eher ablehnende Haltung der berufstätigen Männer ändert sich mit zunehmendem Alter: Die berufstätigen Männer über 50 sind nämlich dem Modell gegenüber positiver eingestellt als berufstätige Männer unter 50 und würden es auch eher konkret nutzen.

**Das bedeutet, dass nicht nur das Geschlecht Auswirkungen auf die Einstellung zum vorgestellten Arbeitszeitmodell und dessen konkrete Nutzung hat, sondern auch das Alter der Berufstätigen.**

#### 4. Berufstätige im Altersvergleich (über bzw. unter 50)

##### Ein Arbeitszeitmodell, das mehr Freizeit bietet, erscheint Berufstätigen ab 50 besonders attraktiv

Besonders interessant ist das vorgestellte Arbeitszeitmodell auch für Berufstätige über 50: **Über zwei Drittel der Berufstätigen über 50 finden Gefallen an dem Modell** (bei den unter 50-Jährigen sind es zum Vergleich 62 %). Nur 17 % der Berufstätigen ab 50 geben an, dass ihnen das Modell nicht zusagt.



## Berufstätige über 50 wissen genau, ob sie die vorgestellte Arbeitszeitregelung nutzen wollen oder nicht

Wenn Berufstätige über 50 konkret die Möglichkeit hätten, um 10 % weniger zu verdienen und um 20 % weniger zu arbeiten, fällt auf, dass diese Gruppe genau weiß, was sie will:

- Zum einen sind jene, die diese Arbeitszeitregelung bestimmt nutzen würden, wenn sie selbst die Möglichkeit dazu hätten, vergleichsweise oft vertreten: **22 % der berufstätigen über 50-Jährigen würden die vorgestellte Arbeitszeitregelung bestimmt nutzen**, während das bei den unter 50-Jährigen 16 % tun würden.
- Zum anderen sind jene, die die Arbeitszeitregelung bestimmt nicht nutzen würden, bei den Berufstätigen über 50 vermehrt zu finden: **19 % der Berufstätigen über 50 möchten diese Arbeitszeitregelung bestimmt nicht nutzen** – im Gegensatz dazu wollen sie bei den unter 50-Jährigen 14 % bestimmt nicht nutzen.

Die überdurchschnittlichen Werte bei der sicheren Nutzung bzw. bei der sicheren Ablehnung der Nutzung der vorgestellten Arbeitszeit- und Gehaltsregelung zeigen sich vor allem bei den berufstätigen Frauen über 50: Ein Viertel der berufstätigen Frauen über 50 würde diese Regelung bestimmt nutzen wollen, während sie ein weiteres Viertel bestimmt nicht nutzen würde.

**Bei den Berufstätigen ab 50 gibt es somit zwei Extreme in der konkreten Nutzung der vorgeschlagenen Arbeitszeit- und Gehaltsregelung:** Vergleichsweise viele über 50-Jährige möchten diese Regelung bestimmt nutzen, wenn sie selbst die Möglichkeit dazu hätten und vergleichsweise viele möchten sie bestimmt nicht nutzen.

**Die Berufstätigen über 50 wissen somit genau, was sie wollen:**

Einerseits wollen viele ältere Berufstätige weiter voll im Berufsleben stehen und möchten sich noch nicht langsam auf die nahende Pension vorbereiten. Andererseits würden viele Berufstätige über 50 gerne auch schon vor der Pensionierung mehr Freizeit haben.

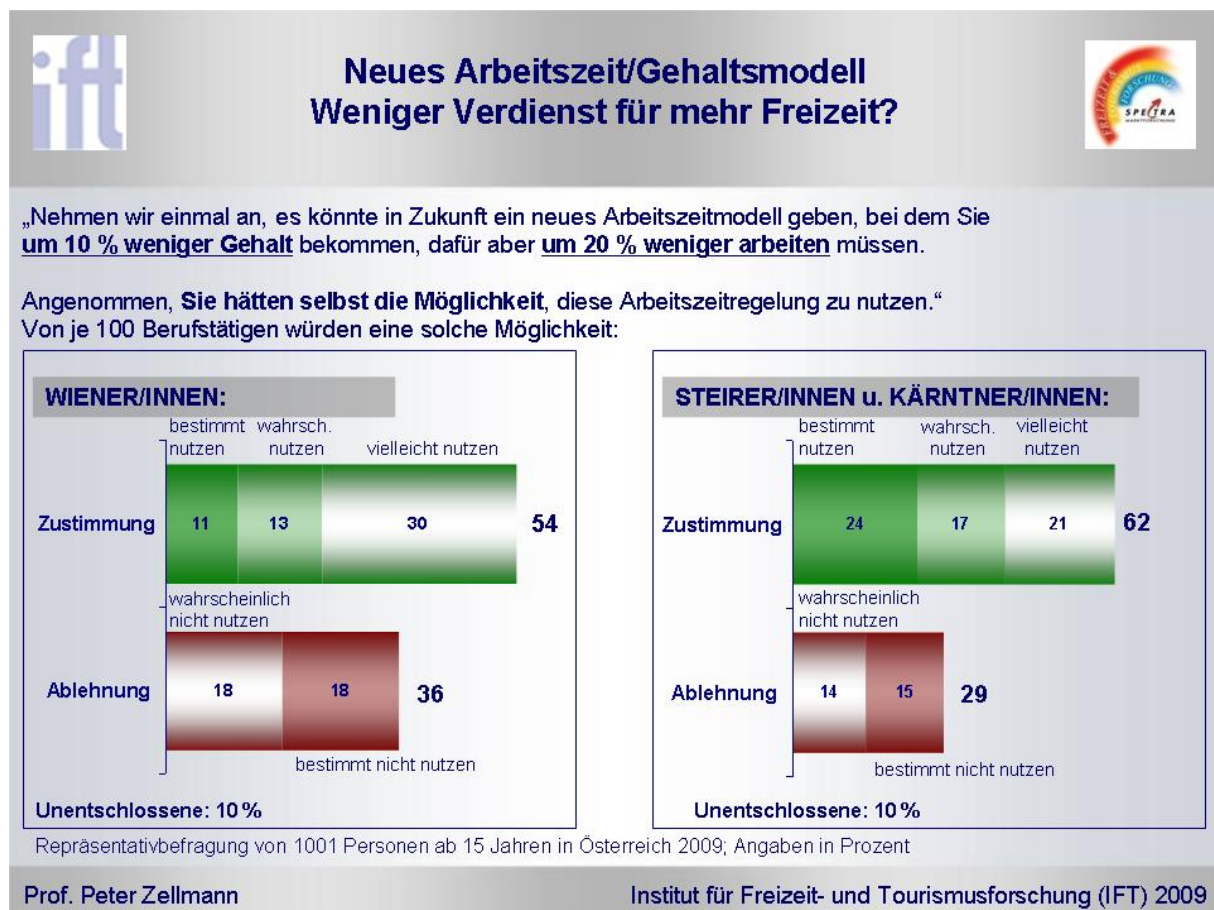


## 5. Die Bundesländer im Vergleich

### Berufstätige WienerInnen wollen die vorgestellte Arbeitszeitregelung im Bundesländervergleich gesehen am wenigsten nutzen

Eine weitere interessante Differenz zeigt sich bei der konkreten Nutzung der Arbeitszeitregelung der BewohnerInnen der Bundesländer. Hätten die Berufstätigen selbst die Möglichkeit die vorgestellte Arbeitszeitregelung zu nutzen, ergeben sich **Unterschiede zwischen den berufstätigen WienerInnen und den Berufstätigen aus den restlichen Bundesländern:**

- Nur 11 % der berufstätigen WienerInnen wollen diese Arbeitszeitregelung bestimmt nutzen, bei den KärntnerInnen und SteirerInnen möchten sie hingegen 24 % bestimmt nutzen.
- Während 29 % der berufstätigen KärntnerInnen und SteirerInnen die vorgestellte Arbeitszeitregelung eher nicht nutzen würden, sind es bei den berufstätigen WienerInnen 36 %.



Die Wiener-Berufstätigen bilden allerdings die Ausnahme: Während die Berufstätigen aus allen anderen Bundesländern die Arbeitszeitregelung deutlich mehr nutzen wollen, sind die Wiener-Berufstätigen skeptischer.

## **TECHNISCHE DATEN DER BEFRAGUNG**

### **Aufgabenstellung**

Die dieser Studie zugrunde liegenden Daten beruhen auf Erhebungen von SPECTRA Marktforschung – Linz. Ziel der Studie war es, die Einstellung der Bevölkerung zu einem Arbeits-/Gehaltsmodell zu eruieren.

### **Methodik / Stichprobe**

Die Erhebung fand im Rahmen des SPECTRA-Bus statt und richtete sich an eine Stichprobe von n=1001 Personen repräsentativ für die österreichische Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren. Die Durchführung der Interviews erfolgte face-to-face durch geschulte und kontrollierte Interviewer. Die Daten beruhen auf einer repräsentativen Zufallsstichprobe der Gesamtheit aller Privathaushalte.

### **Timing**

Die Feldarbeit fand im September 2009 statt.

### **Grundgesamtheit der Erhebung**

Österreich: 6,49 Mio. Personen ab 15 Jahren.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe gemacht wurde.

---

**Institut für Freizeit- und Tourismusforschung**

